



Stiftungspost

Ausgabe 25/Juli 2023

Liebe Freundinnen und Freunde der Ein-Zehntel-Stiftung,

gerne möchten wir wieder über Neuigkeiten unserer Stiftung informieren und Ihnen einen Einblick in unsere Projektförderung geben. Unser vornehmliches Ziel der Stiftungsarbeit ist es, Entwicklungshilfe vor Ort zu leisten, damit es armen und notleidenden Menschen ermöglicht wird, ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat zu führen. Mit allen unseren Projekten fördern wir ganz gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung notleidender Menschen, ermöglichen Kindern eine schulische Bildung und tragen zur Nahrungsmittelgrundversorgung und Einkommenssicherung vieler Familien bei. Zudem hat die Anwendung ökologischer Landnutzungsmaßnahmen einen großen Einfluß auf die Lebensbedingungen der Einheimischen und stellt eine wirksame Maßnahme aktiven Umweltschutzes dar, um auch den zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Derzeit fördern wir über 10 Projekte in Afrika, Asien und Europa. In dieser Ausgabe der Stiftungspost legen wir den Fokus auf die medizinische Versorgung mittelloser Menschen und berichten von vier medizinischen Projekten in Madagaskar, Vietnam, Albanien und Uganda.

1) Leben retten – Notfall-Behandlung für mittellose Menschen in Madagaskar

Hintergrund: Trotz des Vorhandenseins beträchtlicher Ressourcen weist Madagaskar eine der höchsten Armutsraten weltweit auf: rund 81 % der Bevölkerung leben unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 2,15 USD. Über 80 % der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten, die Lebensbedingungen sind im Süden der Insel besonders schlecht: kaum ein Haushalt hat Zugang zu sauberem Trinkwasser oder sanitären Anlagen, geschweige denn Elektrizität. In diesem Kontext ist der Zugang zu adäquater Gesundheitsversorgung extrem eingeschränkt. Patient*innen stehen vor massiven finanziellen Hürden, wenn sie medizinische Versorgung benötigen: es gibt keine Krankenversicherung und Behandlungskosten müssen von Patient*innen direkt bar gezahlt werden. Oft stehen Patient*innen und ihre Familien vor sogenannten „katastrophalen Gesundheitsausgaben“ und rutschen in extreme Armut, um die Kosten zu decken. Doch für einige bleiben lebensrettende Operationen und Medikamente unerschwinglich. Im schlimmsten Fall bedeutet das, vor dem Krankenhaustor zu sterben.

Projektbeschreibung: Seit 2016 unterstützen wir, den Verein *Ärzte für Madagaskar* (ÄfM) in Ihrem Vorhaben Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen durch ärztliche Behandlungen in den Partnerkliniken Hopitaly SALFA Manambarro und Hopitaly SALFA Ejeda zu retten. Um dieses Ziel zu erreichen hat ÄfM zusammen mit der *Ein-Zehntel-Stiftung* einen Nothilfe-Fonds ins Leben gerufen, der lebensrettende Behandlungen von Kindern und



Projektstandorte Ejeda und Manambarro

Erwachsenen finanziert. Dieser Fonds zielt darauf ab, einen Teil der Kosten für Operationen und stationäre Behandlungen von schwerkranken Patient*innen in den zwei Partnerkliniken zu übernehmen. Patient*innen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um die benötigte medizinische Versorgung selbst zu bezahlen, können sich beim ÄFM-Projektteam in Manambaro und Ejeda melden. Zunächst werden das monatliche Haushaltseinkommen und die finanzielle Gesamtsituation der Patient*innen ermittelt. Anschließend wird die Krankenakte und die Krankenhausrechnung überprüft. Kann eine Person nachweislich die Kosten selbst nicht aufbringen, werden diese durch den Nothilfefonds ganz oder anteilig übernommen. Normalerweise liegt dieser Anteil zwischen 50 % und 75 % der Gesamtkosten.

Umsetzung und Erfolge: Von der Unterstützung der *Ein-Zehntel-Stiftung* konnten alleine im Jahr 2022 über 120 Kinder und Erwachsene profitieren. Notwendige Behandlungen wurden für alle Patient*innen - abhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten – nahezu komplett oder teilweise übernommen. In vielen Fällen handelte es sich um schwangerschafts-assoziierte Komplikationen. Bei Kindern waren Infektionskrankheiten, besonders Malaria und Atemwegsinfektionen, und angeborene Fehlbildungen die wichtigsten Gründe. Bei einigen weiteren Fällen handelte es sich um chirurgische Interventionen, wie Blinddarmenzündungen oder schwere Verletzungen. Zwei ausgewählte Patientengeschichten stellen wir im Folgenden vor:

Die Geschichte von Marie*



Marie ist 34 Jahre alt verheiratet und hat ein Kind. Sie lebt in im Süden von Madagaskar, im Distrikt Ampanihy. Pro Monat verdient die Familie ca. 4€. Bei der Geburt von Maries zweitem Kind wurde im lokalen Gesundheitszentrum ein Geburtsstillstand festgestellt. Auch über 12 Stunden nach dem Blasensprung entwickelte sich der Geburtsvorgang nicht weiter, was eine große Infektionsgefahr für Mutter und Kind bedeutet. Daher rief das Personal des Gesundheitszentrums einen der ÄfM-Krankswagen, die die Patientin in das Krankenhaus nach Ejeda-brachten. Dort konnte Maries Kind durch eine Kaiserschnitt-Operation sicher zur Welt gebracht werden. Als die Familie jedoch von den Kosten der Behandlung in Höhe von ca. 195,-€ erfuhr konnten Sie diese nicht tragen. Auch Marie und ihre Familie konnten von der Hilfe der *Ein-Zehntel-Stiftung* profitieren, denn 90% der Kosten wurden durch das Projekt übernommen. (*Name geändert)

Die Geschichte von Niana*,

Niana ist 27 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder. Die Familie lebt in Satrapoty, im Distrikt Ampanihy, bei einem Einkommen von 20.000 Ariary im Monat (ca. 4€). Niana stellte sich im direkt im Krankenhaus Ejeda mit einer Schwellung im Unterleib und zunehmenden Bauschmerzen vor. Vor Ort konnte ein Uterusfibrom diagnostiziert werden, welches sich infiziert hatte. Um Niana zu helfen war eine Behandlung mit teuren Antibiotika als auch durch eine Operation absolut notwendig. Jedoch stellte die Familie schnell fest, dass sie diese Kosten nicht würden tragen können, sodass am Ende unser Nothilfefonds 93% der Versorgungskosten übernahm. (*Name geändert)



2) Motomedix: Medizinische Versorgung in den Armenvierteln von Phnom Penh in Kambodscha

Hintergrund: Zusammen mit dem Verein *Chibodia e.V.* unterstützten wir bereits 2012 bis 2015 lebensrettende Sofort-Not-Operationen für schwerkranke Menschen und 2016 bis 2018 in Zusammenarbeit die Versorgung einer Gesundheitsstation in den Armenvierteln von Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas (siehe auch Stiftungspost Ausgabe 12/November 2016). Der Verein *Chibodia 'Friends for Children in Cambodia' e.V.* wurde 2006 in Gießen gegründet und unterstützt hilfsbedürftige Menschen in Kambodscha.

Diese vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verein *Chibodia e.V.* sowie die anhaltende Not und gestiegenen Bedürfnisse nach medizinischer Versorgung hat uns veranlasst ein neues Projekt zu unterstützen. Seit Beginn 2023 haben wir ein neues gemeinsames Projekt:

Motomedix. Ein mobiler Arzt auf dem Motorrad (sogenannter Motomedix, Foto rechts) fährt turnusmäßig zu den Armen-



vierteln an der Müllkippe, fernab eines Krankenhauses und ärztlicher Versorgung und leistet dort erste Hilfe sowie Gesundheitsprävention und stellt bei Bedarf Kontakt zu Kliniken her.

Mission und Ziele: Auch in Kambodscha ist eine medizinische Grundversorgung für viele Menschen oftmals nur schwer oder gar nicht finanzierbar. In den Armutsvierteln rund um Phnom Penh, Kambodscha, leben viele Familien mit Ihren Kindern unter widrigen Umständen auf Müllkippen und in Slums. Genau dort, wo eine medizinische Versorgung besonders von Nöten ist, wird Motomedix tätig. Motomedix versorgt die Slum-Bewohner mit professioneller, ärztlicher Hilfe. Da das Gelände gerade zur Regenzeit schwer passierbar



ist, haben die Mitarbeiter geländefähige Motorräder, die es ihnen ermöglichen, auch unwegsames Gelände zu durchqueren. Die Mission ist es, eine kostenlose medizinische Grundversorgung für Kinder zu bieten, die sonst keinen Zugang dazu hätten (Foto links). Wir denken, dass dies ein grundlegendes Menschenrecht ist und kostenlos zur Verfügung stehen sollte. Auch bieten wir für die Slumbewohner regelmäßige Workshops, damit sie

lernen, ernsthafte Verletzungen oder Erkrankungen in Zukunft zu vermeiden und Symptome frühzeitig zu erkennen. Somit ist uns auch die Aufklärung und Schulung der Bevölkerung im Sinne einer maximalen Prävention von Krankheiten ein großes Anliegen.

Motomedix ermöglicht die Behandlung von kranken Kindern in Armenvierteln, aber auch von Erwachsenen:

- veranlasst bei Bedarf Operationen in Zusammenarbeit mit Fachärzten und Kliniken
- betreibt Aufklärung, Prävention und Schulung der Bevölkerung
- leistet auch medizinische Betreuung der vielen Kinder an der Landschule

An vier Tagen pro Woche sind die Krankenstationen im Wechsel geöffnet. Hier können Erwachsene und Kinder aus den umliegenden Elendsvierteln und Mülldeponien kostenlos in den Gesundheits-Stationen untersucht und behandelt werden (Foto unten). Das Motomedix-Team besteht aus einem einheimischen



Arzt (Allgemeinmediziner Dr. Prak) und einer kambodschanischen Assistentin. Zusätzlich wird das Team immer wieder einmal unterstützt durch deutsche Volontäre (Ärzte, Pflegekräfte, Rettungsassistenten, Medizinstudenten), die dem kambodschanischen Team mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Maßnahmen: Die *Ein-Zehntel-Stiftung* unterstützt den Verein *Chibodia e.V.* um die medizinischen Leistungen für mittellose Menschen kostenfrei anbieten zu können: Diagnose, invasive und nicht-invasive medizinische Behandlung, Nachsorge und Prävention. Auch das Angebot einer Schwangerschaftsbegleitung inklusive Ultraschall. Bei schweren Fällen oder Operationen, die ambulant nicht durchgeführt werden können, arbeiten die Ärzte mit lokalen Kliniken in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh zusammen und wir finanzieren die Behandlung, wenn nötig gemeinsam mit *Chibodia e.V.*. Dadurch können jährlich rund 2000 Patienten behandelt werden, die ansonsten keinen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen medizinischen Grundversorgung hätten. 100% des Budgets werden für Behandlung und Medizin sowie die Kosten des kambodschanischen Projekt-Personals investiert. Somit gelingt es mit Motomedix ein Maximum an Patienten mit einem optimal verwalteten und eingesetzten Budget zu erreichen.

3) Augenmedizinische Versorgung von Kindern in Albanien – 10 Jahre Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen DAIKA e.V.

Seit über acht Jahren unterstützen wir den Tübinger Verein „Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen“ DAIKA e.V.. Der Verein feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen. In diesem Zeitraum hat der Verein 32 Einsätze in Albanien durchgeführt, über 40 Fachkräfte und Helfer waren im Einsatz. Dabei wurde bei ca. 7000 Personen ein Augenscreening durchgeführt, über 1300 Patienten wurden mit Brillen versorgt. In armen und abgelegenen Bergregionen wurden drei Untersuchungsstationen eingerichtet. Seit fünf Jahren werden zudem auch Hörgeschädigte versorgt.

„Wir gratulieren dem Verein DAIKA e.V. – und ganz besonders dem Gründerehepaar Elfriede Joos-Kratsch und Dietrich Kratsch – ganz herzlich zum zehnjährigen Jubiläum. Mit unermüdlichem Einsatz und großem Herzblut hilft der Verein armen Menschen in Albanien, die an Seh- und Hörschädigungen leiden, den Alltag besser bewältigen zu können. Wir sind glücklich, dass wir das Wirken von DAIKA e.V. in Albanien in den letzten Jahren unterstützen konnten und wünschen dem Verein alles erdenklich Gute für die Zukunft.“

Das Hauptgewicht der Entwicklungszusammenarbeit liegt auf der Untersuchung der Augen von Kindergarten- und Grundschulkindern und der Versorgung sehschwacher Kinder mit der richtigen Brille (siehe auch Stiftungspost Ausgabe 10/November 2015). Das Haupt-Arbeitsgebiet ist Nordalbanien und Untersuchungsstationen wurden bisher in den Orten Fushe-Arrez, Bajram Curri (Foto rechts) und Zeimen erreicht. Die Untersuchungen an den Schulen der Gebirgsorte finden oft unter einfachsten Bedingungen im Freien statt. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildet die kleine Gebirgsstadt Fushe-Arrez, eine frühere Minenregion mit hoher Arbeitslosigkeit. Eine augenärztliche Versorgung existiert in der Region nicht; daher hat der Verein DAIKA mit gespendeten Geräten und der tatkräftigen Unterstützung vor Ort eine kleine



augenmedizinische Station mit Auto-refraktometer, Spaltlampe, Sehzeichenprojektor und Scheitelbrechwertmesser aufgebaut. Für die Bürger von Fushe-Arrez ist die Augenambulanz vor Ort eine große Hilfe, denn der nächste Augenarzt ist drei Fahrtstunden entfernt.

Unser Beitrag: Wir unterstützen DAIKA e.V. bei der Beschaffung notwendiger Gerätschaften und finanzieren Brillengläser für die Kinder bedürftiger Familien, die sich weder Untersuchungen noch Brillen leisten können.

4) Das Lehrkrankenhaus im Südwesten Uganda entwickelt sich weiter

Seit 2019 unterstützen wir mit Dr. Holger Listle ein Projekt zur medizinischen Versorgung notleidender Menschen in Uganda (siehe auch Stiftungspost Ausgaben 19/Juni 2020 und 22/Dezember 2021). Das Gesundheitszentrum (Katate Health Center, Foto rechts) wurde im März 2019 fertiggestellt. Seitdem können in den neuen Operationssälen lebensnotwendige Behandlungen durchgeführt werden. Dies ist ein Meilenstein für die Versorgung der Patienten der gesamten Region, in der es bisher kein funktionierendes



Gesundheitssystem gab. Mit den finanziellen Mitteln der *Ein-Zehntel-Stiftung* werden hauptsächlich die Gehälter der Ärzte und der Krankenschwestern und Pflegern finanziert. Das Gesundheitszentrum wurde vor kurzem durch eine neu eingerichtete Zahnarztpraxis, die im ganzen Kanungu Distrikt ein Alleinstellungsmerkmal besitzt, erweitert. Damit können erstmalig auch Zahnoperationen in der Region durchgeführt werden. Zudem gehen Mitarbeiter an die Schulen um Aufklärungsarbeit über Zahnhygiene durchzuführen (Foto links).

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken!

EIN-ZEHNTEL-STIFTUNG

GLS – Bank

IBAN: DE21430609677016037600

BIC: GENODEM1GLS

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat von *Richard Stiegler*:

„Denn Offenheit bedeutet, sich vor allen Dingen dem Unbekannten und dem für uns unakzeptablen Teil der Wirklichkeit zuzuwenden.“

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler

EIN-ZEHNTEL-STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer

Rommelshauer Straße 67 • 70374 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de

GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS